

FLORIAN FRITZ

SILHOUETTEN

Nach vielen Jahren fotografischer Aktivität begann Florian Fritz, seine Schwarzweißfotografie einer Radikalkur zu unterziehen.

Mit einfachen technischen Mitteln konzentriert er sich auf die Reduktion auf Schwarz und Weiß und versteht es, diese Methode auch auf eher ungewöhnliche Motive anzuwenden.

Wirft man einen Blick auf das langjährige fotografische Schaffen von Florian Fritz, begegnet einem eine bunte Welt aus Reisen in weit entfernte Länder. China, die USA und Neuseeland besuchte er bereits in jungen Jahren. Schon damals war die Kamera sein ständiger Begleiter, denn beide Elternteile beschäftigten sich ebenfalls mit der Fotografie. Später, während seiner beruflichen Tätigkeit als Sozialarbeiter, konzentrierte sich Fritz durch seine Arbeit mit Geflüchteten auf die Porträtfotografie und unternahm mehrere Reisen nach Bosnien und in den Kosovo. 1995 verbrachte er drei Monate im fernen Neuseeland.

Auch heute noch spielen Reisen eine große Rolle für Florian Fritz: Er arbeitet an zahlreichen Reise- und Wanderführern mit, fotografierte auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean und erstellt regelmäßig Fotokalender mit Bildern aus Südtirol oder dem Mangfalltal.

Bei dieser Fülle von Eindrücken, die der Fotograf auf der ganzen Welt in sich aufnimmt, überraschen die radikal reduzierten Silhouettenbilder, die wir hier zeigen, schon ein wenig. Fritz widmete sich schon immer sowohl der Farb- als auch der Schwarzweißfotografie, doch in den letzten Jahren wurde es ihm zunehmend wichtig, seinem »Schwarzweiß eine besondere Note zu entlocken«. Dabei kommt es ihm weniger auf eine perfekte Technik und möglichst viele Graustufen an, sondern er setzt auf scharfe Kontraste, auf eine Reduzierung auf die beiden Parameter Schwarz und Weiß, um die grafischen Strukturen seiner Motive hervorzuheben. »Das grafische Element prägt meine schwarz-weiße Sichtweise«, sagt er. Zudem legt er viel Wert darauf, mit seinen Bildern Geschichten zu erzählen und fokussiert sich dabei weniger auf Einzelbilder, sondern stärker auf Serien – so wie seine »Silhouetten«, die er vor einiger Zeit in einem kleinen Bild-

band im Eigenverlag herausgebracht hat, welcher es prompt auf die Longlist beim Deutschen Fotobuchpreis geschafft hat.

Es ist ein vielseitiger Bilderreigen, den Florian Fritz da präsentiert. Konsequenterweise setzt er auf die oben beschriebene Reduktion auf Schwarz und Weiß, feine Zwischentöne finden sich nur vereinzelt. Überraschend ist oft die Wahl der Motive, die er mit dieser Methode auf ihr Wesentliches »entkernt«. Es sind nicht nur Gegenlichtsituationen, die seine Silhouetten entstehen lassen, sondern auch solche, in denen eigentlich viel mehr Bildelemente vorhanden sind als in den typischen Silhouettenmotiven. Er lässt einfach alles, was ihn nicht interessiert, radikal verschwinden – in reinem Weiß oder auch mal in tiefem Schwarz. So gelingt ihm das ebenso schlichte wie wirkungsvolle Zusammenspiel des Vogels auf dem Vogelhäuschen mit dem blatt-

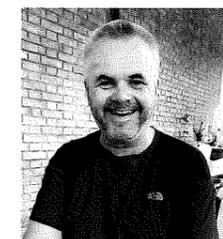


losen Baum im linken Bildanschnitt. Im Falle der Menschengruppe an einem schwindelerregenden Beobachtungspunkt in den Bergen interessierte den Fotografen weniger die Aussicht, als vielmehr das Gedränge der Menschen und die Interaktion der Stahlkonstruktion mit den Ästen im Vordergrund.

Es sind mutige Experimente, um durch das Stilmittel der Silhouette neue Perspektiven auf eine vielleicht vertraute Umgebung zu gewinnen. Dabei geht es dem Fotografen nicht um technische Perfektion, sondern darum, den richtigen Augenblick festzuhalten, der die Betrachter irritiert, erstaunt oder überrascht. Um hierfür spontan reagieren zu können, fotografiert Florian Fritz seit einigen Jahren zunehmend auch mit dem Smartphone – vermutlich genau das richtige Werkzeug, wenn es darum geht, solche Bildideen umzusetzen.

Wie lohnenswert es doch ist, aus den engen Grenzen, die man sich in der eigenen fotografischen Arbeit oftmals setzt, auszubrechen und etwas ganz Neues zu wagen ...

Patrick Brakowsky



Florian Fritz

... arbeitet beim Sozialreferat der LH München sowie als interkultureller Trainer und freiberuflicher Dozent. Seit 2013 ist er freiberuflicher Autor für den Michael Müller-Verlag zu Themen wie Südtirol, Dolomiten und Gardasee, seit 2019 veröffentlichte er mehrere Fotobücher im Eigenverlag. Seine Bilder wurden bei Wettbewerben wie den Spider Awards 2020 oder den ND Awards 2021 ausgezeichnet. | www.flofritz.de